

Die Gründung einer Bürgerstiftung beschäftigte wiederholt den Gemeinderat, bisher allerdings ohne greifbares Ergebnis. Unterdessen hat ein Kreis von acht Stiftern die Initiative ergriffen und die „Bürgerstiftung Karlsruhe“ ins Leben gerufen. Die Genehmigung des Regierungspräsidiums liege bereits vor, sagt die Stiftungsvorsitzende Cornelia Holsten. Erstmals öffentlich präsentieren wird sich die Bürgerstiftung am 8. April, 18 Uhr, im „alina café“ (Alter Schlachthof 39).

Viele Jahre sei Karlsruhe auf der baden-württembergischen Bürgerstiftungs-Landkarte „ein weißer Fleck“ gewesen, betont Holsten. Das habe sie stets bedauert und deshalb zusammen mit einem Kreis von Gleichgesinnten den Grundstock für die Stiftung gelegt. Da die ehemalige Lehrerin langjährige Erfahrung in der Stiftungsarbeit hat, wusste sie, auf was insbesondere bei

Stiftung von Bürgern für Bürger

Acht Stifter ergriffen Initiative und gründeten Gemeinschaftseinrichtung

der Abfassung der Satzung zu achten war. Der Stiftungsvorstand umfasst vier Mitglieder. Dem Kuratorium gehören sechs Mitglieder an. Das Stiftungskapital beträgt 65 000 Euro.

Den Anstoß, eine Bürgerstiftung zu gründen, habe nicht zuletzt der Erfolg der öffentlichen Bücherschränke gegeben, die sie auf dem Werder-, Lidell- und Ostendorfplatz initiiert und organisiert habe, berichtet Holsten. In Nordrhein-Westfalen seien die Bücherschränke wesentliche Projekte der dortigen Bürgerstiftungen.

Generell geht es den Verantwortlichen der Stiftung darum, den Bürgern die gesellschaftliche Verantwortung für

ihre Stadt bewusst zu machen und mit-zuhelfen, dass die Kommune lebendig, liebens- und lebenswert bleibt. „Wir sind eine Stiftung von Bürgern für Bürger“, so Holsten. Ziel sei, Anregungen und Anliegen der Bürger aufzugreifen und umzusetzen, erklärt die Vorsitzende. Dazu gebe es im Internet eigens eine interaktive Beteiligungsplattform, über die Bürger auf direktem Weg Gedanken und Vorschläge äußern könnten.

Besonderes Augenmerk legt die Stiftung auf Projekte, die die Generationen miteinander verbinden. Hier will sie modellhafte Aktivitäten entwickeln. Das Bilderbuchkino etwa sei eine Aktivität, die Senioren und Kinder in Kon-

takt bringe, sagt Cornelia Holsten. Jugendliche und ältere Menschen schauen sich auf einer Leinwand Bilder an, sprechen über die Motive oder denken sich Geschichten aus. Das motiviere Kinder und Senioren, miteinander zu sprechen, sagt Holsten.

„Senioren an die Konsole“ ist eine weitere Aktivität, die Jung und Alt zusammenführen kann. Mit Hilfe einer Spielekonsole kegeln Jugendliche und Senioren im Team, trainieren Gedächtnis und Fitness. Beim Spielen lernten die Senioren zugleich den Umgang mit dem für viele noch ungewohnten Medium, erläutert Holsten. Die Satzung der Bürgerstiftung sei weit gefasst und un-

terstütze Aktivitäten in Bildung und Sport ebenso wie in Kunst und Kultur. Weitere Felder seien Denkmalschutz oder Naturschutz, sagt die Stiftungsvorsitzende. Ausgeschlossen sei aber die Übernahme von Aufgaben, die der Kommune obliegen.

Oberbürgermeister Frank Mentrup, dem Cornelia Holsten die Stiftung und ihre Ziele bereits vorgestellt hat, begrüßte die Initiative und sagte, er freue sich auf die Zusammenarbeit. Das Thema Bürgerstiftung werde in absehbarer Zeit erneut den Gemeinderat beschäftigen, so der Rathauschef. Es müsse geklärt werden, welche Vorstellungen das Stadtparlament habe. Günther Kopp

Service

Nähere Informationen im Internet unter www.buergerstiftung-karlsruhe.de. Postadresse: Bürgerstiftung Karlsruhe, Ortenaustraße 14, 76199 Karlsruhe.